

9/SN-333/ME

UNIVERSITÄT SALZBURG
Universitätsdirektion

SALZBURG, am 28.5.1993
RESIDENZPLATZ 1, TELEFON 0662/8044-0
DVR Nr. 0079481
SACHBEARBEITER:
FI Alois Schauer, Kl. 2004

Zl.: 60 040/28-93

An das
Präsidium des
Nationalrates
Dr. Karl-Renner-Platz 3
A-1017 Wien

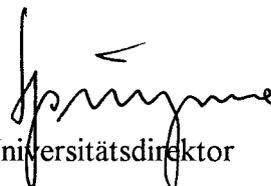
Betrifft	GESETZENTWURF
Zl.	3j -GE/19. P3
Datum:	2. JUNI 1993
Verteilt	4. Juni 1993 /96

A Schauer

Betr.: Umbenennung der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt
in Universität Klagenfurt sowie Einführung einer Fakultätsgliederung;

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 20. April 1993, GZ.: 72.000/10-I/B/5B/93, wird die eingelangte Stellungnahme vorgelegt.

Beilage


Universitätsdirektor

UNIVERSITÄT SALZBURG
 INSTITUT FÜR SPRACHWISSENSCHAFT
 MÜHLBACHERHOFWEG 6
 A-5020 SALZBURG, AUSTRIA
 TELEFON ~~0662 7274351X 467X 467X~~
 0662/8044/4250
 Studienkommission



An
 das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 Minoritenplatz 5
 1014 Wien

und gleichzeitig 25 fach an
 das Präsidium des Nationalrates
 Parlament
 Dr. Karl Lueger Ring 3
 1017 Wien

Salzburg, 21. Mai 1993

Betr. Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt geändert wird, GZ 72.000/10-I/B/5B/93 des BMWF.

Die Studienkommission der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an der Universität Salzburg hat folgende Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundesgesetz über die Gründung der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt geändert wird, beschlossen:

Wir beziehen uns auf die Erläuterungen, Allgemeiner Teil S 3.

Wir protestieren gegen die geplante Aufassung der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an der Universität Klagenfurt und ersuchen, diese wichtige Studienrichtung nicht aufzulassen. Folgende Gründe sprechen u.E. gegen eine Aufassung:

1) Verschlechterung des Studienangebotes für Studierende des Bereichs "Kulturwissenschaft" und auch der Informatik, da ein wichtiges Kombinationsfach wegfiel.

2) Sprachwissenschaft ist begleitendes Grundlagenstudium für philologische Studienrichtungen. Lt. Entwurf können weiterhin deutsche Philologie, Anglistik, sowie Französisch, Italienisch, Russisch, Serbokroatisch und Slowenisch in Klagenfurt studiert werden. Gerade durch die offensichtlich vom Ministerium angestrebte Schwerpunktsetzung auf wissenschaftliche Diplomstudien im Bereich der philologischen Fächer (die gestrichenen Studienzweige sind fast allesamt Lehramtsstudien), ist eine Sprachwissenschaft als wissenschaftliche

Grunddisziplin für philologische Fächer unverzichtbar. Sprachwissenschaft ist für Sprachenstudien das, was Anatomie für das Studium der Medizin ist. Niemand wird ein Fach wie Anatomie in der Medizin nur deshalb auflösen, weil es nicht allzu viele Hauptfachstudenten und vor allem spezialisierte Fachärzte gibt. Dieses Argument entfällt, wenn das Ministerium und das Parlament intendieren, daß in der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Slavistik in Klagenfurt primär literaturwissenschaftlich gearbeitet werden soll.

3) Drohende Wiederholung von bildungspolitischen Fehlentwicklungen: Gerade, wenn man die "Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt" in "Universität" Klagenfurt umbenennt, sollte man nicht ein bereits bestehendes Integrativfach "Sprachwissenschaft" auflassen. Die Vorgangsweise, die Studienrichtung "Sprachwissenschaft" an einer Universität aufzulösen, **erinnert an eine ähnliche Praxis in der ehemaligen DDR.** wo nunmehr (nach der Wiedervereinigung mit Westdeutschland) Studienzweige der Studienrichtung "Sprachwissenschaft" wieder durch Gründung entsprechender Institute kostenaufwendig eingeführt werden (z.B. Jena, TH Dresden, Frankfurt /Oder, Halle, Rostock, Humboldt-Universität Berlin) . Es sollte zu denken geben, daß Dezentralisierung von Studienrichtungen, die sich für interdisziplinäre Zusammenarbeit eignen, auch in der BRD nach wie vor als bildungspolitisch sinnvoll erachtet wird. Auch von dieser Warte aus ist die Zerschlagung bereits bestehender integrativer Strukturen in Klagenfurt u.E. als Fehlentwicklung zu bewerten.

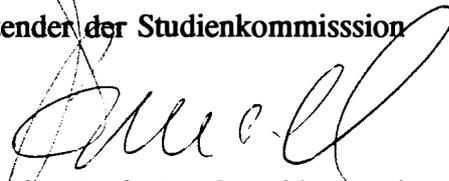
Aus den genannten Gründen ersuchen wir dringend, die Erläuterungen dahingehend abzuändern, daß die Studienrichtung Sprachwissenschaft der Universität Klagenfurt erhalten bleibt.

Für die Studienkommission:



Univ.-Ass. Dr Peter Hummer

Vorsitzender der Studienkommission



Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl

Institutsvorstand

UNIVERSITÄT SALZBURG
Geisteswissenschaftliche Fakultät
zu Zl. 704/93

Salzburg, 25. Mai 1993

An das
Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Minoritenplatz 5
1014 Wien



Betr.: Umbenennung der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt
in Universität Klagenfurt sowie Einführung einer Fakultätsgliederung
Übermittlung der Stellungnahme

Bezug: BMfWuF GZ. 72.000/10-I/B/5B/93 vom 20. April 1993

Das Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg übermittelt
beiliegend die zu o.a. Betreff eingelangte Stellungnahme.


Dekan

Beilage erw.